

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 54. Sonntag den 23. Februar 1817.

## Ueber Religion.

Aus dem väterlichen Vermächtniß  
des Dr. Gregory für seine  
Töchter.

(Aus dem Englischen.)

Obgleich die Pflichten der Religion, genau zu reden, für beide Geschlechter gleich verbindlich sind: so giebt es doch gewisse Verschiedenheiten in dem Charakter und der Erziehung des Frauenzimmers, welche einige Fehler des weiblichen Geschlechts mehr auffallend machen. Unser männliches von Natur weniger fühlbares Herz und die Stärke unserer Leidenschaften, die eine größere Freiheit der Jugend weniger einschränkte, mehr entflammte, lassen uns in unsern Manieren oft weniger Behutsamkeit beobachten, und machen uns für die feinem Gefühle minder empfänglich. Euer vorzüglich feines Gefühl, Eure Sittsamkeit, und die strenge Sorgfalt, welche man gewöhnlich Eurer Erziehung wid-

met, meine Töchter, geben Euch eine mächtige Schutzwehr gegen den Ausbruch der Fehler, deren wir uns so leicht schuldig machen. Die Sanftheit und Fühlbarkeit, die Eurem Charakter so natürlich sind, und das natürliche Feuer Eurer Einbildungskraft macht Euch besonders für die Empfindungen der *Andacht* so sehr empfänglich.

In Eurer Lage giebt es mannichfaltige Gelegenheiten, in denen Ihr der Religion ganz vorzüglich bedürftet, um Euch in derselben mit Standhaftigkeit und Würde zu betragen. Euer ganzes Leben ist nicht selten ein Leben voll Duldung. Ihr könnt Euch nicht so, wie wir, durch anhaltende Geschäftigkeit zerstreuen, und Euch nicht so herum treiben in wechselnden Freuden, um Kummer und Harm zu vergessen. Ihr seid vielmehr oft gezwungen, Eure Leiden still zu tragen, und Thränen zu verweinen, ohne daß man sie bemerkt und ohne daß man Euch beklagt. Oft müßt Ihr ein heitres lächelndes Gesicht zei-

gen, indem Euer Herz von Traurigkeit zerrissen wird, oder mit schrecklicher Verzweiflung ringt. Dann, meine Lieben, sind die Tröstungen der Religion Eure einzige Zuflucht, und ihnen ist vorzüglich eigen, in Euch einen Muth zu wecken, mit dem Ihr die häuslichen Leiden unendlich leichter tragt, als wir Männer es gewöhnlich können. Es giebt außerdem noch manches für Euch, bei dem Ihr der Religion vor allen Andern bedürft. Die Eurem Geschlechte natürliche Lebhaftigkeit, oder vielleicht die natürliche Eitelkeit, reißt Euch oft zu Zerstreungen hin, die Euch unter dem Schein eines unschuldigen Vergnügens betrügen, aber in der That Eure Gesundheit zerstören, alle trefflichen Fähigkeiten Eurer Seele schwächen, und oft wohl gar um das Heiligste was Ihr habt, um Eure Ehre Euch bringen. Die Religion, indem sie diese verderbliche Zerstreungssucht einschränkt, und den leidenschaftlichen Hang zu Vergnügungen mäßigt, macht Euch fähig, selbst aus den Quellen der Vergnügungen Nutzen zu ziehen, die, wenn man sich ihnen zu oft überläßt, Ueberdruß und Ekel erzeugen.

Die Religion ist mehr ein Gegenstand der Empfindung als des Raisonnements, mehr Sache des Herzens, als des Verstandes. Die wichtigen Stücke unsers Glaubens sind deutlich genug; richtet darauf Eure Aufmerksamkeit, und laßt Euch in keine Streitigkeiten über Religion ein. Thut Ihr aber das

letztere, so werdet Ihr Euch in ein Labyrinth stürzen, aus dem es beinahe unmöglich seyn wird sich wieder herauszufinden. Streiten über Gegenstände der Religion erbittet, und ich behaupte, daß es auf das Herz nie eine gute Wirkung thut.

Entfernt alle die Bücher, und meidet alle die Gesellschaften, welche dahin zielen, Euren Glauben an die Religion, die Euch zur Führerin auf der Bahn des Lebens dienen muß, und auf welche Ihr Eure ganze Hoffnung eines künftigen ewigen Glücks bauet, zu schwächen. Nie, nie erlaubt Euch Scherze über religiöse Gegenstände, billigt diese Scherze auch bei Andern durch Euer Betragen nicht, indem Ihr Euch über das, was man darüber sagt, zu belustigen scheint. Schon diese Art von Mißbilligung wird für Menschen von Erziehung hinreichend seyn, sie zum Schweigen zu bringen. Folgt in Bestimmung Eurer Religionsmeinungen allein der heiligen Schrift, und haltet diejenigen fest, welche Ihr auf eine deutliche klare Weise offenbaret findet. Beunruhigt Euch nicht über diejenigen, die Euch dunkel sind, betrachtet und behandelt sie aber mit einem anständigen Stillschweigen und mit Ehrfurcht. Ich möchte Euch fast rathen, bloß solche religiöse Schriften zu lesen, die das Herz rühren, Empfindungen der Frömmigkeit und Andacht einflößen und Eure Moralität veredeln; und nie solche, die dahin zielen, Euch in ein Labyrinth von Meinun-

gen und Systeme zu verwickeln, wo man keinen Ausgang und kein Ende sieht.

(Beschluss folgt.)

### Charade.

Mein Erstes führt die Heerde an,  
Und hat doch weder Fuß noch Leib;

Das Zweyte ist ein lieber Mann —

Er sorgt für deineten Zeitvertreib.

Das Ganze wächst im Schoos der Erde,

Und bringt, gefotten und gelaugt,

Den Vortheil, daß es käuflich werde,

Woll man es oft im Handel braucht.

Z

Vom 15. bis zum 21. Februar 1817 sind allhier begraben worden:

#### S o n n a b e n d.

Ein Mann 77 $\frac{1}{4}$  Jahr, Hr. Christian Ludwig Borberg, Königl. Sächs. Hofrath und Oberpostamts = Rath, auch der ökonomischen Gesellschaft wirkliches Mitglied, in der Peterstraße.

Eine led. Mannspers. 49 Jahr, Joh. Christian Große, Einwohner, in der Nikolaistraße.

Ein Mädch. 9 Wochen, Joh. Friedrich Leonhard Krügers, Seidenstrumpfwirker's Tochter, am Kaufstädter Stelwege.

Ein unehel. Knabe 7 Wochen, Johann Christian Schridtin Sohn, Dienstmagd, auf der Windmühlengasse.

#### S o n n t a g.

Eine Frau 66 $\frac{1}{2}$  Jahr, Mstr. Friedrich Erdmann Hanischens, Bürgers und Schuhmachers Wittwe, in der Burgstraße.

Eine led. Mannspers. 32 Jahr, Hr. Levi Caspari, jüdischer Handelsmann, aus Kargau in Pommern gebürtig, im Brühl.

Eine led. Mannspers. 21 $\frac{1}{2}$  Jahr, Carl Christ. Ehrenfried Schlimpert, Handlungs-Copist, in der Fleischergasse.

Ein Mädch, 11 Wochen, Joh. Gottlieb Rolands, Markthelfers Tochter, am Mühlgr.

#### M o n t a g.

Ein Mann 73 Jahr, Hr. Jaques Isaac Bassenge, Kauf- und Handelsherr, in der Grimma'schen Gasse.

Ein Mann 42 Jahr, Mstr. Valentin Hünze, Bürger und Schuhmacher, auf der Berggasse.

Ein Knabe 1 $\frac{1}{4}$  Jahr, Friedrich August Genzschens, Lohnbedientens Sohn, an der Esplanade vor dem Petersthore.

Ein Knabe 1 $\frac{1}{2}$  Jahr, Joh. Gottlob Webers, Handlungs-Copistens Sohn, in der Fleischergasse.

Ein Knabe  $\frac{1}{4}$  Jahr, Hr. Joh. Carl Gottlob Westphals, Rath's-Ausbreiters Sohn, am neuen Neumarkt.

#### D i e n s t a g.

Eine Frau 42 Jahr, Mstr. Joh. Friedr. Simon Wagners, Bürgers und Kupferschmidts Ehefrau, in der Peterstraße.

Ein Knabe 1 $\frac{1}{2}$  Jahr, Joh. Gottlob Milchs, Markthelfers Sohn, im Brühl.

## M i t t w o c h.

- Ein Knabe 12 Wochen, Mstr. Wilhelm August Vollmers, Bürgers und Schneiders Sohn, im Brühl.  
 Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Christian Friedrich Hirschfelds, der Handlung Besessenen Sohn, im Thomaskgäßchen.  
 Ein todtgeb. Knabe, Mstr. Georg Erdmann Radwizens, Bürgers und Schneiders Sohn, am Markte.  
 Ein todtgeb. Mädchen, Mstr. Joh. Caspar Dannesfelzens, Bürgers und Schneiders Tochter, im Preußergäßchen.

## D o n n e r s t a g.

- Eine Jgfr. 64½ Jahr, Ernestine Sophie Friederike Drobischin, Versorgte, im Georgenhanse.  
 Ein Knabe 1½ Jahr, Johann Gottfried Samuel Zahns, Korbmachergef. Sohn, auf der Neugasse.  
 Ein Knabe 1 Jahr, Gottfried Erdmann Kühnens, Bürgers und Bierschneiders Sohn, in der Ritterstraße.  
 Ein Knabe ¼ Jahr, Hrn. Christian Gottfr. Haumüllers, Instrumentmachers Sohn, am Kanstädter Thor.

## F r e i t a g.

- Ein Mädch. 7 Wochen, Mstr. Joh. Gottlob Wilhelms, Bürgers und Schuhmachers Tochter, am neuen Kirchhofe.  
 Ein Mädch. 9 Wochen, Joh. Christian Franckens, Schneidergesellens Tochter, auf der Sandgasse.

17 aus der Stadt. 7 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhanse. Zusammen 25.

Vom 14. bis 20 Februar 1817 sind getauft:  
 10 Knaben. 12 Mädchen. Zusammen 22 Kinder.

## Thorzettel vom 22. Februar 1817.

Srimma'sches Thor.	U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.		Die Magdeburger Post	4
Hr. Vicepräsid. v. Leutsch v. Dresden, Nr. 204	6		
Die Dresdner Postkutsche	6	Kannstädter Thor.	U.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Berliner r. Post	2	Hr. Seibt, K. Sächs. Cour. v. Paris, p. durch	12
Die Baugner r. Post	7	Vormittag.	
Die Dresdner r. Post	9	Die Casler r. Post	8
Nachmittag.		Nachmittag	
Hr. Grafin Wedel aus Ostfriesland, v. Dresden,		Auf der Erfurter Post-Kutsche: Hr. Kfm. Sah-	
im Hot. de Saxe	3	ler v. Strasburg, im Blumenberg	2
Hallesches Thor.	U.		
Gestern Abend.		Peters Thor.	U.
Hr. Kapellmstr. Romberg v. Berlin, l. H. de B.	7	Vormittag.	
Vormittag.		Eine Kaffette von Regau	7
Kfm. Slegel u. Friederici v. hier, v. Braun-	9	Nachmittag.	
schweig zurück		Auf der Annaberger Post: Hr. Handlungsbuch-	
Ihro Excell. der K. Spanische Gesandte Peris		halter Scheuer v. Trieste, —	4
de Lima v. Petersburg, pass. durch	11		